

So sehen wir, dass nicht bloß die Anordnung des Nervenparenchyms, sondern auch die Ausbildung seiner Elemente — im weiteren Sinne — nach den mechanischen Forderungen geschehen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung und Ergänzung zu meinen Bemerkungen zu Levier's Artikel.

Von
Dr. Otto Kuntze.

Die Redaktion des Botanischen Centralblattes sandte mir und Herrn Levier gleichzeitig Correcturabzug von dessen Artikel, worin Herr Levier dann in seiner bekannten gewaltsamen „Logik“ seine Sch...kopfperiode in . . . Schäferperiode umgeändert hatte. In Folge dessen glaubte die Redaktion den betreffenden Passus meiner Bemerkungen streichen zu sollen. Da jedoch dadurch mein Nachsatz zum Theil sinnlos ward, auch die treffliche Selbstkritik von Levier verloren ging und ich selbst noch etwas zu corrigiren habe, um den Gegner nicht Unrecht zu thun, so bitte ich, den Passus „die Erlaubniss . . . hinstellt“ dahin zu berichtigen: seine Sache einmal als „Falle“, wenn er ferner seine „sachlichen Einwürfe“ (Argumentationen) als mir unangenehm hinstellt und mir gleichwohl erlaubte, ihn für diese „mir unangenehmen sachlichen Einwürfe“ Sch...kopf — jetzt also Schäfer — zu nennen, so halte dies für loyal und logisch, wer es kann.

Ich hatte den Correcturabzug des Levier'schen Artikels nur unmittelbar vor meiner Abreise nach Kopenhagen zu lesen bekommen und meine Bemerkungen dazu dann entgegen meiner ersten Absicht, gar nicht auf diese Schmähschrift zu antworten, von unterwegs der Redaktion zugesandt. Nun zurückgekehrt, seien in Ruhe mir noch folgende Bemerkungen erlaubt, womit für mich diese Discussion geschlossen ist.

§ 49 macht nur die Citation des „Auteur primitif“ obligatorisch und erlaubt Emendationen. Mithin darf man nebenbei den „Auteur amendant“ facultativ citiren. Wenn Herr Levier § 49 anders interpretirt, so steht er damit vollständig isolirt da und seine Interpretation wird auch nicht besser, wenn er die, welche seine Dogma nicht annehmen, mit Falschmünzer-Priorität (vergl. seine citirte Rectification), Unfehlbarkeitswahn und anderen Invectiven tractirt. Ausserdem kennt Herr Levier offenbar die officiellen Commentare zu § 49 gar nicht.

Nicht seine „sachlichen Einwürfe“ oder vielmehr phrasenreichen Argumentationen haben mich unangenehm berührt, denn das waren fast nur alte Bekannte aus unserer Correspondenz, sondern seine in Folge seiner unwahren „Rectification“ von mir p. 200 bewiesene contractwidrige Extraction unserer Correspondenz, wo-

bei er alles für ihn Ungünstige und viele seiner unlogischen und widerspruchsvollen Argumente unterdrückte.

Ich bin allerdings vorsichtig in meinen Briefen gewesen, was ja nur ein Lob sein kann, aber nicht in Spekulation darauf, dass Herr Levier der „zahlende Verleger“ sein sollte — wenn ich etwas für druckenswerth halte, brauche ich weder nach dem Kostenpunkt zu fragen, noch fehlt mir der Verleger — sondern weil ich vorher Herrn Levier als einen Gegner kannte, der es mit Professor Ascherson sogar für rechtlich erlaubt hielt, in seiner für den Genueser Congress gefertigten französischen Redaktion des officiellen Berichtes des Berliner Comité's das Wiener Gutachten, welches für mich günstig, für jene ungünstig war, zu unterdrücken; cfr. Rev. gen. Note 271c. Auch diese „Unterdrückung“ documentirt sich als eine Rechtsanschauung, die ich nicht billigen kann.

Levier's letzte Definition seiner „Krückennamen“ steht in Widerspruch mit seinen sonstigen Ausführungen darüber, wonach dafür schon geringfügige Veränderungen der Gruppe (Emendationen) genügen, während Artikel 49 sogar „changements considérables“ erlaubt. Allein massgebend ist überhaupt nur der legislatorische Text, den Herr Levier seinen wechselnden Phantasien zu geben fähig war und diese von mir voll wiedergegebene Proposition. Levier steht, wie jeder unparteiische Leser am besten selbst beurtheilen kann, in directem Widerspruch zum Artikel 49 des Pariser Codex.

Botanische Gärten und Institute.

Setchell, W. A., The botanical garden of the University. (U. S. Department of Agriculture. Experiment Station Record. Vol. VIII. No. 8. Washington 1897.)

Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden etc.

Naccari, A., Misura diretta di pressione osmotica. (Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. Vol. VI. Roma 1897. p. 32—37).

Zur Ermittlung der osmotischen Druckkräfte bediente sich Verf. eigener Apparate, welche im Wesentlichen eine Abänderung der Pfeffer'schen Osmometer sind. Dieselben bestehen aus einem porösen Gefässe (6.5 cm hoch, 2.3 cm innerer Durchmesser), auf welchem — nach vorausgegangener Reinigung mit Kalihydrat und Salzsäure — mittelst Siegellack ein Glas-cylinder befestigt wird. Der Cylinder wird mit einem oben verjüngten Röhrchen auf seinem Halstheile abgesperrt und hat seitlich einen beweglichen Arm, worin ein Manometer befestigt werden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): Kuntze Otto Karl Ernst

Artikel/Article: [Berichtigung und Ergänzung zu meinen Bemerkungen zu Levier's Artikel. 445-446](#)